Wandbild im neuen Telephongebäude in Luzern : ausgeführt durch Rolf Meyerlist, Luzern-Florenz, 1951

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art**

Band (Jahr): **39 (1952)**

Heft 7: **Verkehrsbauten**

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-30258

Nutzungsbedingungen

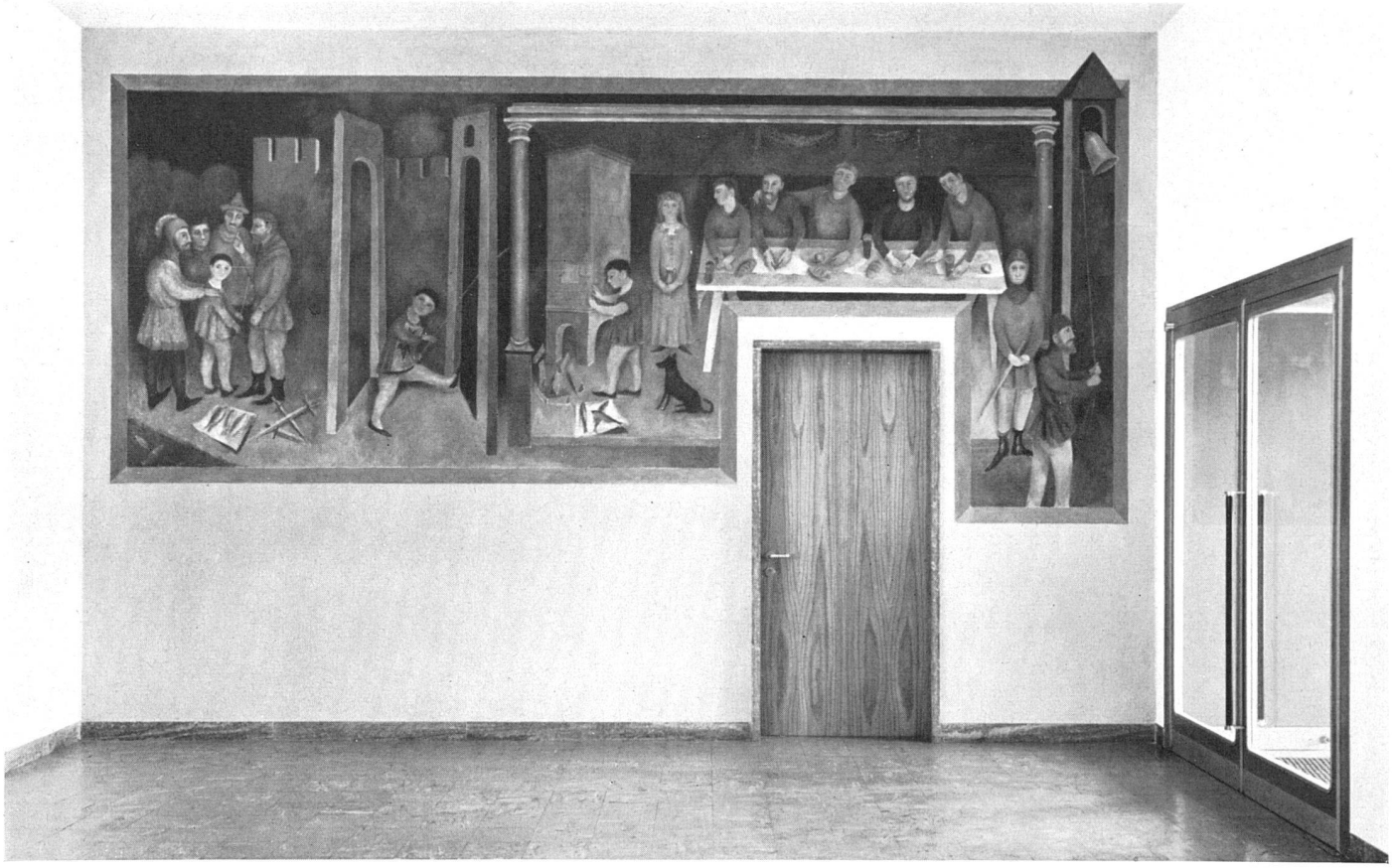
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch



Rolf Meyerlist, Die Mordnacht von Luzern. Wandbild im neuen Telephongebäude in Luzern (Projekt: Eidgenössische Baudirektion) | La nuit sanglante de Lucerne. Peinture murale du bâtiment des téléphones, Lucerne | The Night of Murder of Lucerne. Mural painting in Telephone Building in Lucerne

Wandbild im neuen Telephongebäude in Luzern

Ausgeführt durch Rolf Meyerlist, Luzern-Florenz, 1951

Im Herbst 1950 veranstaltete die Direktion der Eidg. Bauten einen Wettbewerb zur künstlerischen Ausschmückung des neuen Telephongebäudes in Luzern. Die zwei in Aussicht genommenen Aufträge betrafen die Auszierung einer freistehenden Säule in der Telegrammhalle und die Bemalung einer Wand im Vorraum der Schalterhalle. Während für das Wandbild der Entscheid einzig auf den Entwurf von *Rolf Meyerlist*, Luzern-Florenz, fiel, ging der Auftrag für die Säule erst aus einer zweiten, engern Konkurrenz an Kunstmaler *Alfred Sidler*, Luzern, über. Sidler verwandte für die Verkleidung des basen- und kapitellosen Rundpfeilers buntbemalte keramische Zylindersegmente, die eine hohe malerische Wirkung erzielen.

Die örtliche Situation des Wandbildes kann nicht als besonders ideal angesehen werden. Die querrechteckige Wand stößt unmittelbar an die aus dem Freien einfallende Doppelglastüre und ist im ersten Drittel selbst von einer Türe durchbrochen. Die Fläche erhält zudem nur spärliches Licht. Mit den formalen und farblichen Kompositionsmitteln wurde versucht, bei der Ausführung des Bildes den räumlichen Gegebenheiten gerecht zu werden.

Die Malerei stellt die bekannte Legende der «Mordnacht von Luzern» dar. Nach dem Eintritt Luzerns in den Bund der Eidgenossen, 1332, taten sich unter den Bogen der Egg österreichisch Gesinnte zusammen, um die in der Metzgerzunft versammelten Eidgenossen zu überfallen. Ein Knabe, zufällig Zeuge der Verschwörung, muß geloben, keinem Menschen vom Gehörten zu berichten. Worauf dieser in der Stube der Metzgerzunft sein Geheimnis dem Ofen klagt und das Blutbad verhütet.

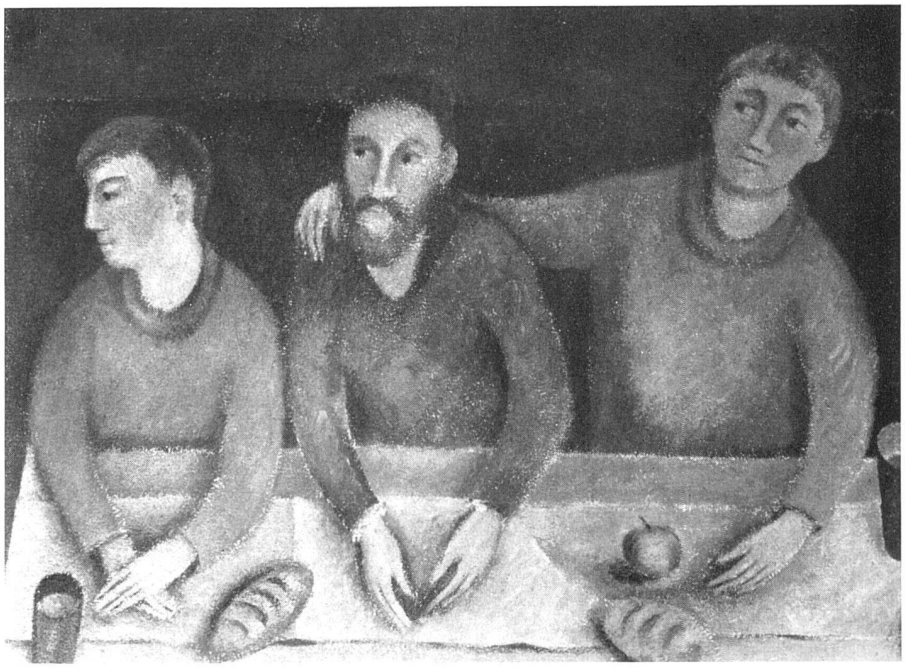
Die Malerei zieht sich in 1,2 Meter Höhe horizontal über die Mauerfläche, und zwar so, daß die Wandbegrenzung nirgendwo erreicht ist. Ein stark profilierter Rahmen umschließt das Szenarium, das in architektonischer Gliederung den Verlauf der Legendenerzählung darstellt: links beginnend mit der Verschwörergruppe und dem aufgegriffenen Knaben, der in der zweiten Bildachse durch symbolisch angedeutete Mauerbögen zum Zunfthaus geht. Die Hauptgruppe mit der Ofen-Erzählung ist der Türachse zugeordnet, über deren Aussparung der Tisch mit den versammelten Zunftleuten komponiert ist. Zusammengehalten wird die wichtige Szene durch seitliche Säulenstellungen mit verbindendem Gebälk. Den räumlichen und zeitlichen Abschluß bildet die Abwehr durch Schwert und Sturmglocke. Aus Gründen des Gleichgewichtes in der Raumverteilung ist diese letzte Szene um 20 cm tiefer gelegt.

Das Wandbild ist mit Temperafarben al secco auf die Mauer gemalt. Jedes Lokalkolorit ist vermieden, zugunsten einer weichen Verarbeitung und einer samtenen, goldbraunen Gesamtwirkung.

Anton Müller

Detail: Der Bote | Détail: le messager | Detail: The Messenger

Photos: Peter Ammon, Luzern



Detail: Die Tischgesellschaft in der Zunftstube | Détail: le banquet | Detail: The Banqueters in the Guild Hall